

Eckpunkte einer mittelständischen Verkehrswende

Kernforderungen des Mittelstandes

- **Strukturstarke Verkehrsnetze als Voraussetzung wirtschaftlichen Erfolgs gestalten**
- **Digitalisierung vorantreiben und Verkehrsdaten zielorientiert nutzen**
- **Bürokratische Hürden im Verkehrsnetz identifizieren und abbauen**
- **Die Verkehrswende zielgerichtet vorantreiben**
- **Eine Fachkräfteoffensive Logistik ausrufen**

Allgemeines

Die mittelständischen Betriebe in der Logistik- und Mobilitätsbranche sind das Herz der deutschen Wirtschaft. Sie sorgen für einen reibungslosen Warentransport, halten die Lieferketten aufrecht und arbeiten als Zulieferbetriebe intensiv an den Mobilitätsformen der Zukunft. Damit sind diese Sektoren nicht nur als eigenständige Wirtschaftszweige wichtig, sondern sie stellen durch ihre enge Verknüpfung mit dem produzierenden Gewerbe und dem lokalen Einzelhandel einen Grundpfeiler einer prosperierenden Wirtschaft dar. Sie bringen Wertschöpfung in die Region und schaffen wichtige und sichere Arbeitsplätze. Gleichzeitig stehen beide Branchen auch vor enormen Herausforderungen, denn allein beim Verkehr werden bis 2030 73 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden müssen.

Die neue Bundesregierung wird die Weichen in Richtung Zukunft stellen müssen, wenn die Sektoren Logistik und Mobilität auch weiterhin wichtige Pfeiler der deutschen Wirtschaft bleiben sollen. Fünf Schritte sind hierfür aus Sicht des Mittelstandes von besonderer Bedeutung.

Strukturstarke Verkehrsnetze als Voraussetzung wirtschaftlichen Erfolgs gestalten

Der Mittelstand ist ein entscheidender Faktor für die Versorgungssicherheit unseres Landes. Kleine und mittlere Betriebe sorgen zuverlässig dafür, dass Waren pünktlich ihren Bestimmungsort erreichen, und schaffen damit Stabilität in den Lebensabläufen von Millionen von Menschen. Zur Zeit können wir beobachten, welche Auswirkungen es hat, wenn die Lieferketten in den Häfen stocken und Warenströme aufgrund ineffizienter Abläufe und mangelnder infrastruktureller Rahmenbedingungen

nicht ins Hinterland transportiert werden können. Steigende Preise für Unternehmen und Verbraucher und ausbleibende Warenlieferungen für Einzelhandel und Gewerbebetriebe sind die Folge.

Nur eine zukunftsorientierte und funktionierende Infrastruktur wird die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands stärken und so die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der kommenden Jahrzehnte sichern. Eine exzellente Infrastruktur, gerade auch in den ländlichen Räumen, wird so zu einem maßgeblichen Standortfaktor für den Mittelstand.

Digitalisierung vorantreiben und Verkehrsdaten zielorientiert nutzen

Digitale Lösungsansätze bestehen insbesondere in der besseren Nutzung von Verkehrsdaten für die Verkehrsplanung und -steuerung durch Datenplattformen, sowie im Einsatz von Apps zur Information und Kommunikation zwischen den Verkehrsteilnehmern.

Der Bund stellt über den Mobilitäts-Daten-Marktplatz (MDM) sowie die mCloud bereits wichtige Daten für Verkehrsdienste bereit. Allerdings leiden diese zentralen Datenzugangspunkte sowohl unter den unterschiedlichen Umsetzungen durch die Länder und Kommunen, als auch unter der restriktiven Freigabe von Echtzeit- und anderen dynamischen Informationen. Die Verkehrsinfrastruktur zählt zum zentralen Nervensystem des Wirtschaftsstandorts Deutschland und muss hinsichtlich ihrer Nutz- und Belastbarkeit transparent eingesehen werden dürfen.

Zur Digitalisierung gehört aber auch, dass Bund und Länder nicht nur auf ihre eigene Auswertung generierter Daten setzen, sondern zunehmend externe Datenquellen gleichberechtigt mit ins Boot holen, solange sie Qualitäts- und DSGVO-Kriterien

einhalten. Daten werden zu jeder Zeit überall generiert, vielfach gesammelt, oft gar nicht oder zu wenig ausgewertet und befähigen findige Köpfe, neue und oft disruptive Geschäftsansätze zu schaffen, die bestehenden Strukturen zu durchbrechen und damit auch die Deutungshoheit von Daten zu verändern. Um derlei Entwicklungen besser steuern zu können, bedarf es einer konsequenteren open-data-Strategie von Bund und Ländern, die von Partnern aus der Wirtschaft begleitet wird. Hier zeichnet sich der BVMW als kompetenter Partner der Politik aus.

Bürokratische Hürden im Verkehrsnetz identifizieren und abbauen

Die Vielzahl an Regulierungen, Vorschriften und Normen, mit denen sich deutsche Unternehmen konfrontiert sehen, bestimmen einen Großteil des Alltags vieler Mittelständler. Während Großunternehmen bei der Bewältigung bürokratischer Herausforderungen auf spezialisierte Fachabteilungen zurückgreifen können, muss diese Aufgabe im Mittelstand direkt von der normalen Belegschaft bewältigt werden. Das Spezialwissen dieser Mitarbeiter muss ständig geschult werden. Auf diese Weise werden Mittelständler durch überbordende bürokratische Abläufe und Pflichten daran gehindert, sich mit voller Aufmerksamkeit ihrem Kerngeschäft und der zukunftsorientierten Entwicklung ihrer Unternehmen zu widmen. Zusätzlich blockiert die Komplexität der Prozesse schnelle Entscheidungen. Deshalb erwarten wir von einer zukünftigen Bundesregierung, dass die Bürokratie im Verkehrssektor einer umfassenden und ganzheitlichen Prüfung unterzogen wird, um Prozesse zu beschleunigen und unnötige Hemmnisse schnellstmöglich abzubauen.

Die Verkehrswende zielgerichtet vorantreiben

Die klimaneutrale Umgestaltung des Verkehrssektors ist eine enorme Herausforderung, die unter Einbeziehung aller betroffenen Akteure möglichst schnell und zielorientiert bewältigt

werden muss. Es ist deshalb notwendig, dass die Bundesregierung die Bremsen beim Ausbau der Elektromobilität schnellstmöglich löst und die geeigneten Rahmenbedingungen schafft, um Investitionen in den Aufbau der notwendigen Lade- und Tankinfrastruktur zu lenken. Gleichzeitig werden sich insbesondere im Transport- und Schwerlastverkehr viele Prozesse auf absehbare Zeit nicht elektrifizieren lassen. Hier braucht es umfassende Investitionen in die Forschung nach alternativen Antriebstechnologien und eine geeignete Unterstützung für Mittelständler beim Umstieg auf klimaneutrale Transportkonzepte, damit die mittelständische Logistikbranche ihr volles Klimaschutzpotenzial ausschöpfen und die Gestaltung einer klimaneutralen Wirtschaft vorantreiben kann.

Entwicklung einer Fachkräfteoffensive für den Logistiksektor

Die Stabilität der Logistik in Deutschland hängt neben den infrastrukturellen Rahmenbedingungen entscheidend von der ausreichenden Verfügbarkeit gut geschulten Fachpersonals ab. Fehlt es an LKW-Fahrern, Zugführern oder Mitarbeitern in den Logistikzentren, bleiben die Regale schnell leer. Wie empfindlich dieser Zusammenhang ist, zeigen die bedrohlichen Lieferengpässe in Großbritannien nur zu deutlich. Der Bundesregierung sollte bewusst sein, dass auch in Deutschland bereits heute ein gravierender Mangel an Personal im Logistiksektor herrscht. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen auch hierzulande verstärkt in den Ruhestand. Die Corona-Krise hat dafür gesorgt, dass Fahrstunden ausfielen und Prüfungen nicht abgelegt werden konnten. Der wirtschaftliche Aufschwung nach der Krise verschärft diesen Effekt nochmals. Innerhalb eines Jahres ist die Zahl der Stellenanzeigen für LKW-Fahrer um knapp zwei Drittel gestiegen, wodurch mittelständische Logistiker immer öfter in die Lage kommen, nicht genügend Personal für die Bearbeitung ihrer Aufträge zu bekommen. Die Politik muss hier schnell und entschieden gegensteuern und eine Fachkräfteoffensive Logistik ausrufen, um eine auch in Deutschland drohende Versorgungskrise abzufedern und langfristig stabile Bedingungen für den Warentransport zu schaffen.

Der BVMW vertritt im Rahmen der Mittelstandsallianz über 900.000 Mitglieder. Die mehr als 300 Repräsentanten des Verbandes haben jährlich rund 800.000 direkte Unternehmerkontakte. Der BVMW organisiert mehr als 2.000 Veranstaltungen pro Jahr.

Kontakt

Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) e. V.
Bereich Politik und Volkswirtschaft
Potsdamer Straße 7, 10785 Berlin
Telefon: + 49 30 533206-0, Telefax: +49 30 533206-50
E-Mail: politik@bvmw.de; Social Media: @BVMWeV